

Der weinende Jesus



Monatsspruch März:

„Da weinte Jesus“ (Joh 11,35)

Wenig Worte – und doch unendlich tief. Jesus steht am Grab seines Freundes Lazarus. Er weiß, dass er ihn gleich auferwecken wird. Und dennoch: Jesus weint.

Die Passionszeit soll uns daran erinnern, dass wir jederzeit die Möglichkeit haben innezuhalten bei dem, was uns Not macht und uns

darauf zu verlassen:

Jesus möchte uns in unserer Not begleiten.

Jesus ist kein ferner Erlöser, der über dem Leid steht. Er ist einer, der sich berühren lässt, der Schmerz nicht überspringt, sondern aushält.

Jesu Tränen zeigen, dass Gott nicht ungerührt angesichts von Tod, Verlust und gebrochener Hoffnung bleibt. Gerade auf dem Weg zum Kreuz wird deutlich:

Gottes Liebe bleibt nicht auf Distanz. Sie kommt uns nahe – mitleidend und tröstend.

Jesus weint mit denen, die trauern. Und er weint über das, was in unserem Leben zerbrochen ist, über das, was wir verloren haben oder begraben mussten.

Die Passionszeit lädt uns ein, auch unsere eigenen Tränen nicht zu verstecken. Wir dürfen sie vor Gott bringen. Denn wo Jesus weint, da ist Leid nicht das letzte Wort:

Aus den Tränen wächst Hoffnung – leise, aber wirklich.

Es grüßt herzlich

Jörg Habekost



Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf
Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit Elke Heckmann
Kontakt: blickpunkt@apostolisch.de